Bayerischer Kommunaler
Prüfungsverband

BKPV

Bericht

über die Prüfung des Jahresabschlusses 2008 des

Franken-Stadion Nürnberg (FSN)

Bayerischer Kommunaler
Prüfungsverband

BKPV

Bayerischer Kommunaler Prüfungsverband
Renatastraße 73, 80639 München
Telefon: (089) 1272-0, Telefax: (089) 168 86 46
E-Mail: geschaeftsstelle@bkpv.de

Inhaltsverzeichnis

	Blatt
1. Prüfungsauftrag	1
2. Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter	1
3. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung	2
4. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung	3
4.1 Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung	3
4.1.1 Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen	3
4.1.2 Jahresabschluss	4
4.1.3 Lagebericht	6
4.2 Gesamtaussage des Jahresabschlusses	7
5. Feststellungen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen und zur Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung	8
5.1 Bilanzaufbau, Liquidität und Finanzlage	8
5.2 Erfolgsvergleich, Aufwands- und Ertragsbeurteilung	12
5.3 Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung	14
5.3.1 Geschäftsführungsorganisation	14
5.3.2 Geschäftsführungsinstrumentarium	14
5.3.3 Geschäftsführungstätigkeit	14
5.3.4 Zusammengefasstes Ergebnis und erweiterte Berichterstattung	15
5.4 Zusammenfassung der Feststellungen	15
6. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks	16
7. Schlussbemerkung	17

Anlagen

1 Jahresabschluss

1.1 Bilanz zum 31.12.2008
1.2 Gewinn- und Verlustrechnung 2008
1.3 Anhang

2 Lagebericht

3 Sonstige Anlagen

3.1 Rechtliche Grundlagen
3.2 Wichtige Verträge
3.3 Technisch-wirtschaftliche Grundlagen
3.4 Organisatorische Grundlagen
3.5 Wirtschaftsplan und Finanzplanung
3.6 Sonstige Prüfungen

4 Erläuterungsbericht 2008

5 Berichterstattung zur Prüfung nach Art. 107 GO entsprechend dem Fragenkatalog zur Prüfung nach § 53 HGrG

1. Prüfungsauftrag

Die Werkleitung des Eigenbetriebs Franken-Stadion Nürnberg (FSN) der Stadt Nürnberg beauftragte uns mit Schreiben vom 16.07.2009, den Jahresabschluss 2008 zu prüfen. Der Auftrag umfasst auch die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse. Dem Auftrag liegt der Beschluss des Stadtrates vom 27.05.2009 zugrunde.

Unser Prüfungsbericht wurde unter Beachtung der landesrechtlichen Vorschriften (§ 7 KommPrV) nach dem vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) erlassenen Prüfungsstandard über die Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen erstellt.

2. Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter

Die Werkleitung macht im Lagebericht 2008 folgende für die Beurteilung der Lage des Unternehmens wesentliche Angaben:

„Im kommenden Jahr werden neben dem Ligabetrieb für den 1. FCN ein bis zwei Großveranstaltungen das wirtschaftliche Geschehen prägen. Durch den Aufstieg des 1. FCN in die 1. Bundesliga werden die Umsatzerlöse wieder wesentlich ansteigen.

Im Jahr 2009 wird der Eigenbetrieb hauptsächlich die Schlussrechnungen der Planerbüros bearbeiten und den Verwendungsnachweis für die Regierung von Mittelfranken erstellen. Daneben werden die Gewährleistungsbegehungen begleitet, die den Werterhalt des Stadions sicherstellen sollen. Wenn der Verwendungsnachweis durch die Regierung von Mittelfranken geprüft ist, kann der noch ausstehende Zuschuss ausgezahlt werden.

Durch den Aufstieg des 1. FCN in der Bundesligasaison 2009/2010 kann mit höheren Pachteinnahmen aus dem Betreibervertrag für das Jahr 2010 geplant werden. Durch die nicht abzuschätzende Ungewissheit über den sportlichen Erfolg des 1. FCN kann noch nicht vorausgesagt werden, ob in der zweiten Hälfte des Jahres 2010 wieder mit Einnahmen auf Grundlage der 1. Liga zu rechnen ist, da die Entgeltzahlungen der Betreibergesellschaft auf Grundlage der Ligazugehörigkeit des 1. FCN erfolgen."

Diese Beurteilung der Werkleitung halten wir nach unseren bei der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes gewonnenen Erkenntnissen für vertretbar und plausibel.

3. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

Die Prüfung erfolgte gemäß Art. 107 der Bayerischen Gemeindeordnung (GO).

Gegenstand unserer Prüfung war der nach den deutschen handels- und kommunalrechtlichen Vorschriften erstellte Jahresabschluss zum 31.12.2008, bestehend aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Anhang. Einbezogen in die Prüfung wurden auch die Buchführung, der Lagebericht sowie die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die wirtschaftlichen Verhältnisse.

Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach den gesetzlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Werkleitung; dies gilt auch für die uns gemachten Angaben. Unsere Aufgabe ist es, diese Unterlagen und Angaben im Rahmen unserer pflichtgemäßen Prüfung zu beurteilen.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Die Prüfung wurde so geplant und durchgeführt, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Buchführung, der Jahresabschluss sowie der Lagebericht frei von wesentlichen Mängeln sind. Der Prüfung liegt ein risiko- und prozessorientierter Prüfungsansatz zugrunde.

Im Rahmen der Prüfungsplanung haben wir uns einen Überblick über die Geschäftstätigkeit und das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Unternehmens verschafft.

Dazu haben wir die Betriebssatzung sowie wichtige Verträge und Sitzungsprotokolle eingesehen. Auf dieser Grundlage sowie unter Berücksichtigung der Organisation des Rechnungswesens und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems haben wir eine prüffeldbezogene Risikobeurteilung vorgenommen sowie unter Beachtung des Wesentlichkeitsgrundsatzes den Umfang aussagebezogener und einzelfallorientierter Prüfungshandlungen festgelegt. Bei den Einzelfallprüfungen haben wir Stichproben in bewusster Auswahl gezogen. Der Prüfung haben wir eine Nichtaufgriffsgrenze von 5.000 € zugrunde gelegt.

Schwerpunkte unseres risikoorientierten Prüfungsansatzes waren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute, die Rückstellungen und die Umsatzerlöse.

Bei der Prüfung des Anlagevermögens haben wir uns in Stichproben von der ordnungsgemäßen Bilanzierung der Anlagenzugänge vergewissert.

Die benötigten Prüfungsunterlagen für die laufende Prüfung waren vorbereitet und standen uns uneingeschränkt zur Verfügung. Die erbetenen Nachweise und Auskünfte wurden uneingeschränkt erbracht. Die Vollständigkeitserklärung der Werkleitung vom

03.08.2009 haben wir zu unseren Prüfungsunterlagen genommen. Eine Erklärung der Werkleitung über die Unwesentlichkeit nicht gebuchter Prüfungsdifferenzen haben wir ebenfalls zu unseren Prüfungsunterlagen genommen.

Ausgangspunkt unserer Prüfung war der von uns geprüfte Vorjahresabschluss (Prüfungsbericht vom 24.09.2008). Der Bestätigungsvermerk wurde mit dem Zusatz „die Ertragslage ist unbefriedigend" erteilt.

Die Prüfungsarbeiten wurden in der Zeit vom 27.07 bis 13.08.2009 (mit Unterbrechungen) durchgeführt. An der Prüfung waren Frau Dipl.-Kfm. Gunselmann und Herr StB Dipl.-Kfm. Röhrig beteiligt.

4. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung

4.1 Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

4.1.1 Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

Die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen entsprechen nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung.

Die Bücher werden nach dem System der kaufmännischen doppelten Buchführung unter Zuhilfenahme der EDV-Anlage (über DATEV) ordnungsgemäß geführt. Der verwendete Kontenplan ist so zweckmäßig und tief gegliedert, dass eine zufrieden stellende Übersichtlichkeit des verarbeiteten Buchungsstoffs gewährleistet wird. Das Belegwesen ist geordnet. Die Salden der Bilanzkonten zum 31.12.2007 waren richtig auf neue Rechnung vorgetragen. Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (einschließlich IT-System) gewährleistet eine vollständige, richtige und zeitnahe Erfassung, Verarbeitung und Aufzeichnung der Rechnungslegungsdaten.

4.1.2 Jahresabschluss

Das FSN der Stadt Nürnberg ist ein Eigenbetrieb i.S. des Art. 88 GO und der Eigenbetriebsverordnung (EBV). Das FSN unterliegt den Vorschriften der EBV.

Der Jahresabschluss 2008 besteht aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang. Er ist unserem Bericht als Anlage 1 beigefügt. Die Gliederung entspricht den Vorschriften der EBV.

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind ordnungsgemäß aus der Buchführung und den weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet; die Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsvorschriften wurden beachtet. Das Wirtschaftsjahr 2008 schließt mit einer Bilanzsumme von 56.331.627,50 € und einem Jahresverlust von 2.862.618,71 €. Die im Vorjahresabschluss angewandten Bewertungsvorschriften wurden beibehalten.

Der Anhang enthält die notwendigen Angaben und Erläuterungen, die nach den gesetzlichen Vorschriften (§§ 284 ff. HGB i.V. mit § 23 EBV) gefordert werden.

Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie den Regelungen der Betriebssatzung.

Der Jahresabschluss ist in dem von Rödl & Partner erstellten Erläuterungsbericht aufgegliedert, der dem Bericht als Anlage 4 beigefügt ist.

Zu den wesentlichen Abschlussposten werden nachfolgende Erläuterungen gegeben:

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem Anlagennachweis, der den Vorschriften der VwVEBV entspricht und unserem Bericht in Anlage 1.3 beigefügt ist, ersichtlich.

Die Restbuchwerte der **Sachanlagen** entwickelten sich wie folgt:

	€	€
Stand 01.01.2008	-	**58.542.688,00**
Zugänge	-	276.500,10
	-	**58.819.188,10**
Abschreibungen	2.955.407,10	-
Abgänge	39,00	2.955.446,10
Stand 31.12.2008	-	**55.863.742,00**

Die Anlagenzugänge wurden, soweit wir anhand ausgewählter Stichproben feststellen konnten, ordnungsgemäß erfasst und entsprechend den gesetzlichen Vorschriften bewertet.

Die Anlagenzugänge betreffen überwiegend nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten für den Umbau des Frankenstadions (119 T€), Außenanlagen (Stadionvorplatz 56T€) sowie Technische Anlagen (Mechanische Schließanlage 38 T€, Sonstige Anlagen 63 T€).

Die Abschreibungen sind in Abschreibungslisten nachgewiesen. Sie werden linear vorgenommen. Nach Umbuchung der Anlagen im Bau und Neuordnung des Anlagevermögens in 2006 erfolgte die Festlegung der Nutzungsdauern der Wirtschaftgüter in Anlehnung an die steuerlichen Abschreibungstabellen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Abschreibungen auf Sachanlagen (ohne Abschreibungen auf geringwertige Wirtschaftsgüter) um 24 T€, vor allem wegen der nachträglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten für den Umbau des Frankenstadions.

Soweit wir prüften, wurden die Abschreibungen ordnungsgemäß ermittelt.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind durch eine Einzelaufstellung nachgewiesen. Zum Prüfungszeitpunkt ist die Nebenkostenabrechnung 2007 und 2008 für die Stadion Nürnberg Betriebs – GmbH (63 T€) noch offen.

Der ausgewiesene **Kassenbestand** und das **Bankguthaben** stimmen mit dem Kassenbericht bzw. dem Kontoauszug überein.

Das **Stammkapital** wird entsprechend § 1 Abs. 3 der Betriebssatzung mit 0 € ausgewiesen.

Die **Allgemeine Rücklage** blieb im Berichtsjahr unverändert. Der **Verlustvortrag** wurde um den Jahresverlust des Vorjahres erhöht. Ein Stadtratsbeschluss für die Verrechnung der geleisteten Zahlungen als Verlustausgleich steht noch aus.

Der **Jahresverlust** stimmt mit dem Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung überein.

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen zum Einen die Rückstellung für Jahresabschlusserstellung und –prüfung (22 T€). Weiterhin wurde die Rückstellung für offene Urlaubstage und Überstunden zum Bilanzstichtag als Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten ausgewiesen. Diese betrifft die noch nicht abgerechneten Arbeitsstunden für 2008 der ehemaligen Mitarbeiter des Eigenbetriebes, die per 01.01.2008 auf andere Dienststellen der Stadt Nürnberg versetzt wurden (26 T€). Ferner sind die aus dem Vorjahr noch nicht abgegoltenen Überstunden und Urlaubstage unter dieser Rückstellung ausgewiesen (28 T€). Diese Beträge wurden in 2008 noch nicht an den Eigenbetrieb von den neuen Dienststellen weiterbelastet.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten,** die auch die Zinsabgrenzung enthalten, wurden planmäßig getilgt und verzinst.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt** betreffen im wesentlichen das bei der Stadt Nürnberg geführte Betriebsmittelkonto (1,937 Mio €), die erhaltenen Verlustausgleichszahlungen 2007 (882 T€) und 2008 (122 T€) gemäß den Wirtschaftsplänen

2007 und 2008 sowie den Restbetrag der verauslagten Kosten des WM-Büros der Stadt Nürnberg (1,83 Mio €). Die Verbindlichkeiten gegenüber dem WM-Büro wurden durch die Stadt Nürnberg mit dem noch nicht geleisteten Verlustausgleich 2006 gemäß Wirtschaftsplan 2006 (1,83 Mio €) verrechnet. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt wurden um Forderungen gegenüber der Stadt (41 T€) gekürzt.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten im wesentlichen die Umsatzsteuer 2006 (32 T€), die Umsatzsteuer 2007 (200 T€) und die Umsatzsteuer 2008 (246 T€). Zum Zeitpunkt der Prüfung sind die Verbindlichkeiten noch nicht abgewickelt.

4.1.3 Lagebericht

Der Lagebericht steht mit dem Jahresabschluss sowie den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang; er vermittelt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Eigenbetriebs. Die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung wurden zutreffend dargestellt. Der Lagebericht entspricht den gesetzlichen Vorschriften.

4.2 Gesamtaussage des Jahresabschlusses

Zur Darstellung der wesentlichen Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Anhang (Anlage 1.3) sowie auf unsere Erläuterungen unter Abschnitt 4.1.2. Nach unserer Prüfung vermittelt der Jahresabschluss insgesamt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs haben wir in Abschnitt 5 dargestellt. Einflüsse, die das Jahresergebnis sowie die finanzwirtschaftliche Lage nicht unwesentlich beeinflusst haben, sind bei diesen Analysen im Einzelnen aufgeführt und erläutert.

5. Feststellungen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen und zur Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung

5.1 Bilanzaufbau, Liquidität und Finanzlage

5.1.1 Bilanzaufbau[1]	31.12.2007 T€	%	31.12.2008 T€	%
Aktivseite				
Langfristig				
Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen	58.543	99	55.864	99
	58.543	99	55.864	99
Kurzfristig				
Forderungen	132	0	109	0
Flüssige Mittel	195	1	359	1
	327	1	468	1
Summe	**58.870**	**100**	**56.332**	**100**
Passivseite				
Langfristig				
Eigenkapital	20.744	35	17.882	32
Verbindlichkeiten	34.119	58	32.964	58
	54.863	93	50.846	90
Kurzfristig				
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	4.007	7	5.486	10
Summe	**58.870**	**100**	**56.332**	**100**

Die bereinigte Bilanzsumme nahm 2008 um 2,538 Mio € oder 4 % auf 56,332 Mio € ab.

Die Aktivseite wird weiterhin durch das Anlagevermögen bestimmt. Es ermäßigte sich abschreibungsbedingt um 2,679 Mio € auf 55,864 Mio €. Anteilig beträgt das Anlagevermögen weiterhin 99 % der Bilanzsumme.

[1] Die Einzelposten der Bilanz sind hier zu Gruppen zusammengefasst und gegeneinander aufgerechnet, soweit sie wirtschaftlich zusammengehören oder kein echtes Vermögen bzw. keine echten Schulden darstellen.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten nahmen die Forderungen um 23 T€ ab, während die Flüssigen Mittel um 164 T€ auf 359 T€ zunahmen. Anteilig betragen die kurzfristigen Vermögenswerte unverändert 1 % der Bilanzsumme.

Auf der Passivseite ermäßigte sich das Eigenkapital, wegen des Jahresverlustes 2008, um 2,862 Mio € auf 17,882 Mio €. Die Eigenkapitalquote nahm dadurch von 35 % im Vorjahr auf 32 % 2008 ab.

Die langfristigen Verbindlichkeiten nahmen tilgungsbedingt um 1,155 Mio € auf 32,964 Mio € ab. Wegen der rückläufigen Bilanzsumme beträgt der Anteil unverändert 58 %.
Insgesamt umfassen die langfristigen Kapitalposten nunmehr noch 90 % der Bilanzsumme (i.Vj. 93 %).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen um 1,479 Mio € auf 5,486 Mio € oder auf 10 % der Bilanzsumme.

Insgesamt zeigt der Bilanzaufbau auf der Aktivseite eine unternehmensspezifische hohe Anlagenintensität. Der Kapitalaufbau ist weiterhin durch eine langfristige Eigen- und Fremdfinanzierung geprägt. Der Eigenkapitalanteil ermäßigte sich wegen des Jahresverlustes 2008 von 35 % auf 32 % der Bilanzsumme. Er ist aber weiterhin als zufriedenstellend zu bezeichnen.

5.1.2 Liquidität und Finanzlage 2008	T€	T€	%
Mittelherkunft			
Selbstfinanzierung			
Jahresverlust	- 2.863		
Anlagenabschreibungen und Anlagenabgänge	2.956	93	6
Vermögensumschichtung			
Minderung kurzfristiger Forderungen		23	1
Fremdfinanzierung			
Zunahme kurzfristiger Verbindlichkeiten		1.480	93
Summe		**1.596**	**100**
Mittelverwendung			
Vermögensbildung			
Anlageinvestitionen	277		
Mehrung der flüssigen Mittel	164	441	28
Schuldentilgung			
Planmäßige Darlehenstilgung		1.155	72
Summe		**1.596**	**100**

Aus der Selbstfinanzierung standen dem Eigenbetrieb im Berichtsjahr 2008 nur 93 T€ zur Verfügung. Hiermit konnten nur 6% des gesamten Mittelbedarfs gedeckt werden. Die übrigen Mittel wurden größtenteils durch kurzfristige Fremdverschuldung, in geringem Umfang auch aus Mitteln der Vermögensbildung beschafft.

Der finanzielle Spielraum war erheblich eingeschränkt. Die insgesamt aufgebrachten Mittel wurden mit 1,155 Mio € oder 73 % zur planmäßigen Darlehenstilgung benötigt.

Nachdem Aufstieg des 1. FCN in die 1. Bundesliga könnte sich der finanzielle Spielraum künftig durch das höhere Betreiberentgelt wieder verbessern.
Außerdem werden nach dem geplanten Stadtratsbeschluss zum Verlustausgleich der Vorjahre die kurzfristigen Schulden bei der Stadt zu Gunsten des Eigenkapitals entsprechend verringert.

Zur Beurteilung der Liquidität an den Bilanzstichtagen werden die langfristig gebundenen Vermögenswerte dem langfristig zur Verfügung stehenden Kapital gegenüberge-

stellt:

	31.12.2007 T€	31.12.2008 T€
Langfristig zur Verfügung stehendes Kapital	54.863	50.846
Langfristig gebundenes Vermögen	58.543	55.864
Unter-/Überdeckung	**- 3.680**	**- 5.018**

Der Grundsatz, langfristiges Vermögen langfristig zu finanzieren, war an beiden Bilanzstichtagen nicht gewahrt. Die Unterdeckung betrug Ende 2008 5,018 Mio €.

Die bilanzielle Zahlungsbereitschaft war somit ebenfalls nicht gegeben.

Allerdings sind in den kurzfristigen Verbindlichkeiten 4,739 Mio € Schulden bei der Stadt enthalten, und darüber hinaus ist auskunftsgemäß jederzeit eine weitere Inanspruchnahme des Betriebsmittelkontos bei der Stadt Nürnberg möglich. Der geplante Beschluss des Stadtrates zur Verlustabdeckung der Vorjahre wird die Schulden bei der Stadt erheblich reduzieren und zu einer besseren bilanziellen Zahlungsbereitschaft führen.

5.2 Erfolgsvergleich, Aufwands- und Ertragsbeurteilung

Grundlage für die Aufwands- und Ertragsbeurteilung bilden die Gewinn- und Verlustrechnungen 2007 und 2008.

Erfolgsvergleich	2007 T€	2008 T€	Entwicklung 2007 =100	2007 %	2008 %
Personalaufwand	262	0	0	4,0	0,0
Abschreibungen	2.932	2.956	101	48,0	62,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.259	1.483	118	21,0	31,0
Andere betriebliche Aufwendungen	1.614	314	19	27,0	7,0
Betriebliche Aufwendungen	**6.067**	**4.753**	78	**100,0**	**100,0**
Umsatzerlöse	2.353	1.831	78	99,0	97,0
Sonstige betriebliche Erträge	23	59	257	1,0	3,0
Betriebserträge	**2.376**	**1.890**	80	**100,0**	**100,0**
Unternehmensergebnis	**- 3.691**	**- 2.863**	78	**0,0**	**0,0**

Nachdem der Eigenbetrieb ab 01.01.2008 ohne eigenes Personal geführt wird, sind eigene Personalaufwendungen in 2008 nicht mehr angefallen.

Die Erhöhung der Abschreibungen um 24 T€ oder 1 % auf 2,956 Mio € ist insbesondere auf nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten des umgebauten Frankenstadions zurückzuführen.

Der Zinsaufwand erhöhte sich nach Zinsanpassungen bei den Darlehen gegenüber Kreditinstituten sowie wegen der höheren Zinsen beim Betriebsmittelkonto der Stadt Nürnberg um 224 T€ oder 18 % auf 1,483 Mio €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen um 1,300 Mio € auf 314 T€ ab. Im Vorjahr sind in Höhe von 1,121 Mio € Aufwendungen für die WM 2006 (verauslagte Kosten des WM-Büros der Stadt Nürnberg) enthalten. Im Berichtsjahr sind hier Betreiberkosten (50 T€), Verwaltungskosten Stadt Nürnberg (65 T€), Aufwendungen für Bauunterhalt (37 T€) sowie periodenfremde Aufwendungen (59 T€) ausgewiesen.

Die **betrieblichen Aufwendungen** betragen 4,753 Mio € (i.Vj. 6,067 Mio €).

Die Umsatzerlöse nahmen von 2,353 Mio € im Vorjahr auf 1,831 Mio € in 2008 ab. Darin waren im Vorjahr vor allem das Betreiberentgelt (2,272 Mio €) enthalten. Nach dem Abstieg des 1.FCN in die 2. Bundesliga reduzierte sich das Betreiberentgelt in 2008 auf 1,780 Mio €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen vor allem die Nebenkostenabrechnung 2007 (34 T€) und Nachzahlungen des Betreiberentgelts für 2007 (23 T€) wegen der Indexierung im Betreibervertrag.

Insgesamt umfassen die **Betriebserträge** 1,890 Mio € (i.Vj. 2,376 Mio €).

Im Jahr 2008 errechnet ein **Jahresverlust** von 2,863 Mio €, der gegenüber dem Vorjahr um 828 T€ geringer ausfiel.

Die **Ertragslage** des FSN ist 2008 weiterhin als unbefriedigend zu beurteilen. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Ertragssituation wesentlich vom sportlichen Erfolg des 1.FCN abhängt. Nachdem der 1. FCN in 2009 wieder in die 1. Bundesliga aufgestiegen ist, ist ab 2009 mit einer Verbesserung der Ertragslage zu rechnen.

5.3 Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung

5.3.1 Geschäftsführungsorganisation

Die Aufgaben der Werkleitung sind in § 4 der Betriebssatzung vom 04.11.2002 sowie in der Geschäftsanweisung für die Werkleitung niedergelegt. Unsere Prüfung ergab keinerlei Beanstandungen hinsichtlich Zusammensetzung und Tätigkeit obiger Organe.

5.3.2 Geschäftsführungsinstrumentarium

Als grundlegendes Geschäftsführungsinstrumentarium ist das Rechnungswesen zweckmäßig eingerichtet und entspricht den Bedürfnissen des Unternehmens. Der Wirtschaftsplan 2008 wurde am 22.11.2007 vom Stadtrat beschlossen. Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden im Juli 2009 aufgestellt und werden nach erfolgter Abschlussprüfung dem Werkausschuss sowie dem Stadtrat vorgelegt. Hinsichtlich der Aufstellung des Jahresabschlusses verweisen wir auf § 25 EBV.

Ein geeignetes Risikofrüherkennungssystem ist in Grundzügen eingerichtet.

Das gegenüber dem Erfolgsplan wesentlich schlechtere Jahresergebnis 2008 ist ne-

ben den höheren Abschreibungen auf die im Zusammenhang mit dem Abstieg des 1.FC Nürnberg in die 2. Bundesliga geringeren Erträge zurückzuführen (vgl. Anlage 3.5). Eine zeitnahe Unterrichtung des Werkausschusses über diese Entwicklung sowie wie eine entsprechende Änderung des Wirtschaftsplans ist nicht erfolgt.

Zwischenberichte gemäß § 19 EBV wurden nicht gefertigt.

5.3.3 Geschäftsführungstätigkeit

Ansonsten lagen im Berichtsjahr keine Anhaltspunkte vor, dass die Geschäfte nicht im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften, der Betriebssatzung, der Geschäftsanweisung für die Werkleitung, den Beschlüssen des Werkausschusses sowie des Stadtrates stehen oder notwendige Zustimmungen oder Genehmigungen fehlten. Geschäftsvorfälle wurden ordnungsgemäß abgewickelt, die Geschäftspolitik beruht auf ordnungsmäßigen Entscheidungsgrundlagen.

5.3.4 Zusammengefasstes Ergebnis und erweiterte Berichterstattung

Unsere Prüfung hat ergeben, dass die Geschäfte mit der gebotenen Sorgfalt sowie mit Ausnahme der nicht erfolgten Anpassung des Wirtschaftsplans 2008 in Übereinstimmung mit den kommunalrechtlichen und handelsrechtlichen Vorschriften und den Satzungsbestimmungen geführt worden sind. Ein geeignetes Risikofrüherkennungssystem ist in Grundzügen eingerichtet.

Die Geschäftsführung ist daher - mit Ausnahme der nicht erfolgten Anpassung des Wirtschaftsplans 2008 - ordnungsgemäß.

Soweit die Prüfung der Geschäftsführung eine erweiterte Berichterstattung verlangt, verweisen wir auf die Besprechung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Abschnitt 5.1 und 5.2, auf die übrigen Feststellungen im Prüfungsbericht sowie auf die Berichterstattung zur Prüfung nach Art. 107 GO entsprechend dem Fragenkatalog zur Prüfung nach § 53 HGrG in Anlage 5.

5.4 Zusammenfassung der Feststellungen

Insgesamt zeigt der **Bilanzaufbau** auf der Aktivseite eine unternehmensspezifische hohe Anlagenintensität (99 % der Bilanzsumme). Der Kapitalaufbau ist durch eine langfristige Eigen- und Fremdfinanzierung geprägt. Der Eigenkapitalanteil beträgt trotz des Jahresverlustes 2008 noch 32 % (i.Vj. 35 %) der Bilanzsumme und ist damit weiterhin als zufriedenstellend zu bezeichnen.

Der **finanzielle Spielraum** war erheblich eingeschränkt. Aus der Selbstfinanzierung standen dem Eigenbetrieb nur 93 T€ zur Verfügung. Hiermit konnten nur 6 % des gesamten Mittelbedarfes gedeckt werden.
Die insgesamt aufgebrachten Mittel wurden in Höhe von 1,155 Mio € oder 73 % zur planmäßigen Darlehenstilgung benötigt.

Der Grundsatz, langfristiges Vermögen langfristig zu finanzieren, war am Bilanzstichtag 2008 nicht gewahrt. Die Unterdeckung betrug 5,018 Mio €. Die bilanzielle Zahlungsbereitschaft war somit ebenfalls nicht gegeben.

Die **Ertragslage** des FSN ist 2008 weiterhin als unbefriedigend zu beurteilen. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Ertragssituation wesentlich vom sportlichen Erfolg des 1.FCN abhängt. Nachdem der 1. FCN in 2009 wieder in die 1. Bundesliga aufgestiegen ist, ist ab 2009 mit einer Verbesserung der Ertragslage zu rechnen.

Die **Geschäftsführung** ist - mit Ausnahme der nicht erfolgten Anpassung des Wirtschaftsplans 2008 - ordnungsgemäß.

6. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Für den Jahresabschluss und den Lagebericht 2008 in der aus den Anlagen 1 und 2 ersichtlichen Fassung haben wir am 14.09.2009 folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Die Buchführung und der Jahresabschluss für das Jahr 2008 entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den Rechtsvorschriften und der Betriebssatzung. Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss; die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt. Die wirtschaftlichen Verhältnisse wurden geprüft; die Ertragslage ist nicht zufrieden stellend."

München, 14.09.2009
Bayerischer Kommunaler
Prüfungsverband

Dr. Pentenrieder
Wirtschaftsprüfer

7. Schlussbemerkung

Den vorstehenden Prüfungsbericht haben wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450) erstellt.

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung; auf § 328 HGB wird verwiesen.

München, 14.09.2009
Bayerischer Kommunaler
Prüfungsverband

Dr. Pentenrieder
Wirtschaftsprüfer

3.1 Rechtliche Grundlagen

Firma	Eigenbetrieb Franken-Stadion Nürnberg (FSN)
Rechtsform	Eigenbetrieb der Stadt Nürnberg gemäß Art. 88 Gemeindeordnung (GO) und der Eigenbetriebsverordnung (EBV)
Betriebssatzung	vom 21.06.2002, geändert durch Satzung vom 09.02.2009
Stammkapital	0 € § 1 Abs. 3 Betriebssatzung
Handelsregister	mangels Gewinnerzielungsabsicht kein Eintrag
Unternehmensgegenstand	Nach § 2 der Betriebssatzung sind die Aufgaben des FSN: – Umbau des bestehenden Stadions auf der Grundlage des Pflichtenheftes anlässlich der Bewerbung der Stadt Nürnberg als Austragungsort für die Fußballweltmeisterschaft 2006 – Sicherstellung des laufenden wirtschaftlichen Betriebs unter Berücksichtigung des Werterhalts des Stadions – Mitwirkung an der Vorbereitung der Fußballweltmeisterschaft 2006 – Ein weiteres Ziel ist es, den laufenden Betrieb des Stadions an eine private Betreibergesellschaft zu vermieten oder zu verpachten.
Organe	Werkleitung (§ 4 Betriebssatzung) Werkausschuss (§ 5 Betriebssatzung) Stadtrat (§ 6 Betriebssatzung) Oberbürgermeister (§ 7 Betriebssatzung)
Geschäftsanweisung für die Werkleitung	Seit 01.01.2003, regelt insbesondere die Aufgaben sowie die Arbeits- und Verfahrensweise der Werkleitung. Außerdem sind die Zeichnungsbefugnisse der Werkleiter geregelt.

Der Erste Werkleiter trägt als berufsmäßiger Stadtrat im Stadtrat und in den Ausschüssen vor und stellt Anträge.

Das Aufgabengebiet des Zweiten Werkleiters umfasst die Aufgaben des kaufmännischen und des technischen Geschäftsbetriebes.

Der erste Werkleiter vertritt FSN gegenüber den Medien und im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

3.2 Wichtige Verträge

- Zuwendungen des Freistaates Bayern für den Umbau des Franken-Stadions in Nürnberg für die Fußballweltmeisterschaft 2006 in Nürnberg durch Bescheid der Regierung von Mittelfranken vom 04.09.2003

  Entsprechend dem Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen vom 27.03.2003 beträgt die Zuwendung bei Gesamtkosten von 56,561 Mio € (davon zuwendungsfähig 53,023 Mio €) insgesamt 26,512 Mio €. Die Bereitstellung der Mittel erfolgte überwiegend in den Jahren 2004 bis 2006.

  Die endgültige Abrechnung des Zuwendung erfolgt im Rahmen der Prüfung des Verwendungsnachweises, die zur Zeit unserer Prüfung noch nicht abgeschlossen ist. Der Eigenbetrieb rechnet noch mit einer Restzuwendung von rd. 2 Mio €.

- Seit 01.07.2005 verpachtet die Stadt Nürnberg das gesamte Stadiongelände an eine Betreibergesellschaft, die die Bewirtschaftung und Verwaltung des Frankenstadions übernimmt. Dabei beträgt das fixe Nutzungsentgelt monatlich 187.500 € (bei Zugehörigkeit des 1. FCN zur 1. Bundesliga) bzw. 104.167 € (bei Zugehörigkeit des 1. FCN zur 2. Bundesliga). Die Entwicklung des fixen Nutzungsentgeltes wird gemäß § 9 Abs. 1 des Vertrags durch den vom Statischen Bundesamt ermittelten Verbraucherpreisindex für Deutschland bestimmt. Weiterhin ist nach § 9 Abs. 5 des Vertrags unter bestimmten Voraussetzungen ein variables Nutzungsentgelt vereinbart.

  Der Betreibervertrag hat eine Laufzeit bis 30.06.2015.

  Gesellschafter dieser Betreibergesellschaft (Franken-Stadion Nürnberg Betriebs-GmbH) sind bei einem Stammkapital von 100 T€ die Hochtief Gebäude Management GmbH & Co. OHG (74,9 %) und die Stadt Nürnberg (25,1 %). Der Gesellschaftsvertrag wurde am 10.05.2005 abgeschlossen, die Eintragung ins Handelsregister HRB 21910 des Amtsgerichts Nürnberg datiert vom 01.07.2005.

3.3 Technisch-wirtschaftliche Grundlagen

Infolge der Anerkennung der Stadt Nürnberg als Austragungsort zur „FIFA-Fußballweltmeisterschaft Deutschland 2006" wurde der Umbau und die Erweiterung des Franken-Stadions erforderlich, um die aus dem FIFA-Pflichtenheft stammenden Forderungen zu erfüllen.

Nach der erfolgreichen Beendigung der WM 2006 wird das Frankenstadion (nunmehr easyCredit-Stadion) überwiegend durch den 1. FC Nürnberg für die Fußballspiele in der 1. bzw. ab August 2008 in der 2. Bundesliga genutzt.

Die Sitzplatzkapazität für internationale Spiele nach der WM 2006 beträgt 44.308 Sitzplätze (alle überdacht).

Im Ligabetrieb beträgt das Fassungsvermögen insgesamt 46.780 Plätze, davon 38.980 Sitzplätze und 7.800 Stehplätze.

3.4 Organisatorische Grundlagen

Betriebsführung

Das FSN wird von dem Zweiten Werkleiter geführt.

Die Funktion des Zweiten Werkleiters für den Eigenbetrieb wurde ab 01.10.2006 Herrn Ronald Höfler, neben seiner Tätigkeit als persönlicher Mitarbeiter des Zweiten Bürgermeisters übertragen.

Personalausstattung

Ab 01.01.2008 wird der Eigenbetrieb ohne eigenes Personal geführt.

Das Personal wechselte Ende 2007 zum Eigenbetrieb NürnbergBad bzw. zu Dienststellen der Stadt Nürnberg.

Buchführung und Jahresabschlusserstellung

Die Buchhaltung und der Jahresabschluss werden von Rödl & Partner, Nürnberg erstellt.

3.5 Wirtschaftsplan und Finanzplanung

Wirtschaftsplan Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2008 besteht aus Erfolgsplan, Vermögens- und Stellenplan. Der Wirtschaftsplan 2008 wurde am 22.11.2007 vom Stadtrat beschlossen.

Finanzplanung Ein Finanzplan, dem das Investitionsprogramm für die Jahre 2007 bis 2011 zugrunde liegt, wurde nach dem Gliederungsschema des Vermögensplans erstellt.

Soll-Ist-Vergleich Die Gegenüberstellung der Planzahlen und der tatsächlichen Investitionen ergab 2008 beim Vermögensplan Überschreitungen bei den Investitionen in Höhe von 76.500 €.

Der **Erfolgsplan 2008** zeigt folgende Soll/Ist-Abweichnungen:

	Plan 2008 T€	**Ist 2008 T€**	**Abweichung 2008 T€**
Erträge	2.708	1.890	- 818
Aufwendungen/Abschreibungen	- 2.152	- 3.270	- 1.118
Zinsen (saldiert)	- 1.452	- 1.483	- 31
Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit	**- 896**	**- 2.863**	**- 1.967**
Sonstige Steuern	- 25	- 0	+ 25
Jahresergebnis	**- 921**	**- 2.863**	**- 1.942**

Die vergleichsweise hohe Soll/Ist-Abweichung 2008 ist teilweise (rd. 1,0 Mio €) auf die gegenüber der Planung wesentlich höheren Abschreibungen zurückzuführen. Außerdem haben sich im Zusammenhang mit dem Abstieg des 1.FC Nürnberg die Erträge insgesamt in 2008 um rd. 800 T€ reduziert.

Diese Entwicklung war laut Auskunft bei der Erstellung des Wirtschaftsplans (Oktober 2007) zumindest hinsichtlich der Ertragsentwicklung nicht vorauszusehen. Bei der Beschlussfassung des Wirtschaftsplanes 2009 (November 2008) wurde beim Erfolgsplan 2008 der Abschreibungsaufwand um 1,0 Mio € nach oben korrigiert (Korrigierter Verlust 2008: 1,821 Mio €).

Eine weitere zeitnahe Unterrichtung des Werkausschusses über die Entwicklung der

Erträge ist nicht erfolgt.

3.6 Sonstige Prüfungen

Steuerliche Betriebsprüfung

Zur Zeit findet bei der Stadt Nürnberg eine steuerliche Betriebsprüfung für die Jahre 2001 bis 2004 statt. In diese Betriebsprüfung ist auch das FSN mit einbezogen. Für die Umsatzsteuer liegt ein Teilprüfungsbericht für FSN vor. Danach sind rd. 25 T€ Umsatzsteuer nach zu entrichten.

Örtliche Rechnungsprüfung

Die örtliche Rechnungsprüfung gemäß Art. 103 GO für das Jahr 2008 durch das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Nürnberg (RPA) wird noch durchgeführt.

Sonstige Prüfungen

Das RPA prüfte im Berichtsjahr im Bereich FSN umfangreiche Ausschreibungs- und Vergabeunterlagen zu den durchgeführten Maßnahmen im VOB/VOL-Bereich. Materielle Feststellungen wurden nicht getroffen.

Berichterstattung zur Prüfung nach Art. 107 GO entsprechend dem Fragenkatalog zur Prüfung nach § 53 HGrG

Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführungsorganisation

Fragenkreis 1: Tätigkeit von Überwachungsorganen und Geschäftsleitung sowie individualisierte Offenlegung der Organbezüge

a) Gibt es Geschäftsordnungen für die Organe und einen Geschäftsverteilungsplan für die Geschäftsleitung sowie ggf. für die Konzernleitung? Gibt es darüber hinaus schriftliche Weisungen des Überwachungsorgans zur Organisation für die Geschäfts- sowie ggf. für die Konzernleitung (Geschäftsanweisung)? Entsprechen diese Regelungen den Bedürfnissen des Unternehmens bzw. des Konzerns?

Die Aufgabenverteilung und die in der Satzung festgelegte Einbindung des Werkausschusses in die Entscheidungsprozesse der Werkleitung sind sachgerecht und entsprechen den Bedürfnissen des Unternehmens.

b) Wie viele Sitzungen der Organe und ihrer Ausschüsse haben stattgefunden und wurden Niederschriften hierüber erstellt?

Im Geschäftsjahr 2008 hat eine Werkausschusssitzung stattgefunden; es wurde eine Niederschrift erstell, die wir eingesehen haben.

c) In welchen Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S. des § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG sind die einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung tätig?

Der Erste Werkleiter, Herr Bürgermeister Förther, ist in seiner Eigenschaft als Bürgermeister der Stadt Nümberg in weiteren Aufsichtsräten bei Gesellschaften der Stadt Nürnberg tätig.

d) Wird die Vergütung der Organmitglieder (Geschäftsleitung, Überwachungsorgan) individualisiert im Anhang des Jahresabschlusses/Konzernabschlusses aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung ausgewiesen? Falls nein, wie wird dies begründet?

Die Organe erhalten vom Eigenbetrieb keine Vergütungen.

Ordnungsmäßigkeit des Geschäftsführungsinstrumentariums

Fragenkreis 2: Aufbau- und ablauforganisatorische Grundlagen

a) Gibt es einen den Bedürfnissen des Unternehmens entsprechenden Organisationsplan, aus dem Organisationsaufbau, Arbeitsbereiche und Zuständigkeiten/ Weisungsbefugnisse ersichtlich sind? Erfolgt dessen regelmäßige Überprüfung?

Ein Organisationsplan wird ab 2008 nicht mehr erstellt, da FSN seit 01.01.2008 ohne eigenes Personal geführt wird. Regelungen für den Werkausschuss enthalten die Bayerische Gemeindeordnung, die Geschäftsordnung für den Nümberger Stadtrat und die Betriebssatzung. Für die Werkleitung besteht seit 01.01.2003 eine Geschäftsanweisung. Diese Regelungen werden regelmäßig überprüft.

b) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass nicht nach dem Organisationsplan verfahren wird?

Es haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, dass nicht nach den aufgeführten Regelungen verfahren wird.

c) Hat die Geschäftsleitung Vorkehrungen zur Korruptionsprävention ergriffen und dokumentiert?

Alle Bediensteten der Stadt Nürnberg unterschreiben jährlich einen Schriftsatz analog der Beilage „Verbot der Annahme von Belohnungen und Geschenken durch die Bediensteten des Freistaates Bayern (VV zu Art. 79 BayBG).“

d) Gibt es geeignete Richtlinien bzw. Arbeitsanweisungen für wesentliche Entscheidungsprozesse (insbesondere Auftragsvergabe und Auftragsabwicklung, Personalwesen, Kreditaufnahme und -gewährung)? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass diese nicht eingehalten werden?

Die wesentlichen Entscheidungsprozesse sind überwiegend in der Satzung geregelt. Die Auftragsvergabe und -abwicklung erfolgt anhand der Vergaberichtlinien der Stadt Nümberg (VRL) in Verbindung mit der Beschaffungsordnung der Stadt Nümberg auf der Basis von VOL und VOB.

Soweit für uns erkennbar, werden die Richtlinien eingehalten.

e) Besteht eine ordnungsmäßige Dokumentation von Verträgen (z.B. Grundstücksverwaltung, EDV)?

Alle wichtigen Verträge von FSN sind ordnungsgemäß dokumentiert und aufbewahrt.

Fragenkreis 3: Planungswesen, Rechnungswesen, Informationssystem und Controlling

a) Entspricht das Planungswesen - auch im Hinblick auf Planungshorizont und Fortschreibung der Daten sowie auf sachliche und zeitliche Zusammenhänge von Projekten - den Bedürfnissen des Unternehmens?

Das Planungswesen entspricht den Bedürfnissen des Unternehmens.

b) Werden Planabweichungen systematisch untersucht?

Planabweichungen werden im Rahmen der Erstellung des folgenden Wirtschaftplans untersucht, ansonsten nur sporadisch.

Die hohe Soll/Ist-Abweichung von 1,9 Mio € ist mit rd. 1,0 Mio € auf die gegenüber der Planung wesentlich höheren Abschreibungen zurückzuführen. Außerdem haben sich im Zusammenhang mit dem Abstieg des 1.FC Nürnberg in die 2. Bundesliga die Erträge insgesamt in 2008 um rd. 800 T€ reduziert.

Eine diesbezügliche Unterrichtung des Werkausschusses sowie eine Anpassung des Wirtschaftsplans 2008 ist im Berichtsjahr nicht erfolgt.

Bei der Beschlussfassung des Wirtschaftsplans 2009 im November 2008 wurde im Erfolgsplan für die Vergleichswerte 2008 der Abschreibungsaufwand um 1,0 Mio € nach oben korrigiert und ein berichtigter, geplanter Jahresverlust 2008 von 1,8 Mio € angegeben.

c) Entspricht das Rechnungswesen einschließlich der Kostenrechnung der Größe und den besonderen Anforderungen des Unternehmens?

Das Rechnungswesen ist aussagefähig und genügt den Anforderungen des Eigenbetriebs. In Anbetracht der Aufgabe des Eigenbetriebs wurde von einer Kostenstellenrechnung abgesehen.

d) Besteht ein funktionierendes Finanzmanagement, welches u.a. eine laufende Liquiditätskontrolle und eine Kreditüberwachung gewährleistet?

Der Finanzbedarf und die liquiden Mittel werden über das Betriebsmittelkonto bei der Kämmerei der Stadt Nürnberg durch die Finanzbuchhaltung disponiert.

e) Gehört zu dem Finanzmanagement auch ein zentrales Cash-Management und haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die hierfür geltenden Regelungen nicht eingehalten worden sind?

Siehe Antwort d).

f) Ist sichergestellt, dass Entgelte vollständig und zeitnah in Rechnung gestellt werden? Ist durch das bestehende Mahnwesen gewährleistet, dass ausstehende Forderungen zeitnah und effektiv eingezogen werden?

Entgelte werden zeitnah in Rechnung gestellt.

g) Entspricht das Controlling den Anforderungen des Unternehmens/Konzerns und umfasst es alle wesentlichen Unternehmens-/Konzernbereiche?

Das Controlling wird durch das Rechnungswesen und die Stadtkasse wahrgenommen. Gleichzeitig gab es eine Kostenverfolgung über den Projektsteuerer PWP, München, die beauftragten Fachplaner sowie die Bauleiter und FSN als Bauherrn.

Nach Anlage 7 zum Betreibervertrag mit der Stadion Nürnberg Betriebs-GmbH hat diese an die Stadt definierte Auszüge aus dem Wirtschaftsplan acht Wochen vor Geschäftsjahresabschluss und gemäß § 4 des Betreibervertrags quartalsweise Zustandsberichte zu liefern. Die Auszüge aus dem Wirtschaftsplan wurden lt. Auskunft bei den Gesellschafterversammlungen vorgelegt und erörtert. Die Berichtspflicht nach § 4 des Betreibervertrags wurde laut Auskunft seitens der Stadt Nürnberg nicht eingefordert.

h) Ermöglichen das Rechnungs- und Berichtswesen eine Steuerung und/oder Überwachung der Tochterunternehmen und der Unternehmen, an denen eine wesentliche Beteiligung besteht?

Das Unternehmen hat keine Tochterunternehmen.

Fragenkreis 4: Risikofrüherkennungssystem

a) Hat die Geschäfts-/Konzernleitung nach Art und Umfang Frühwarnsignale definiert und Maßnahmen ergriffen, mit deren Hilfe bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig erkannt werden können?

Ab 01.01.2008 wird der Eigenbetrieb ohne eigenes Personal weitergeführt, da der Bau abgeschlossen ist und der Betrieb von der Betreibergesellschaft übernommen wurde. Der Eigenbetrieb verwaltet ab 2008 die Anlagen und überwacht die Durchführung des Betreibervertrags.

Die eingesetzten Instrumente der Planungsrechnung sowie zur Geschäftsabwicklung bieten der Werkleitung die Möglichkeit, Bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen.

b) Reichen diese Maßnahmen aus und sind sie geeignet, ihren Zweck zu erfüllen? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt werden?

Die Maßnahmen sind entsprechend der Tätigkeit der Gesellschaft ausgerichtet und ausreichend.

c) Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?

Die Dokumentation erfolgt im wesentlichen in der Anpassung von Planansätzen im Wirtschaftsplan des folgenden Jahres.

d) Werden die Frühwarnsignale und Maßnahmen kontinuierlich und systematisch mit dem aktuellen Geschäftsumfeld sowie mit den Geschäftsprozessen und Funktionen abgestimmt und angepasst?

Siehe c).

Fragenkreis 5: Finanzinstrumente, andere Termingeschäfte, Optionen und Derivate

Als Finanzierungsinstrument kommt neben der Eigen- und Selbstfinanzierung grundsätzlich nur die Kreditfinanzierung in Frage. Der Kreditrahmen wird grundsätzlich im Rahmen des Beschlusses über den Wirtschaftsplan festgelegt. Daher wird auf die Wiedergabe dieses Fragenkreises verzichtet (vgl. IDW PS 720, Nr. 6).

Fragenkreis 6: Interne Revision

a) Gibt es eine den Bedürfnissen des Unternehmens/Konzerns entsprechende Interne Revision/Konzernrevision? Besteht diese als eigenständige Stelle oder wird diese Funktion durch eine andere Stelle (ggf. welche?) wahrgenommen?

Revisionsaufgaben werden durch das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Nürnberg wahrgenommen. Das Rechnungsprüfungsamt ist auch gegenüber der Werkleitung nicht weisungsgebunden.

b) Wie ist die Anbindung der Internen Revision/Konzernrevision im Unternehmen/ Konzern? Besteht bei ihrer Tätigkeit die Gefahr von Interessenkonflikten?

Siehe Antwort a).

c) Welches waren die wesentlichen Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision/ Konzernrevision im Geschäftsjahr? Wurde auch geprüft, ob wesentlich miteinander unvereinbare Funktionen (z.B. Trennung von Anweisung und Vollzug) organisatorisch getrennt sind? Wann hat die Interne Revision das letzte Mal über Korruptionsprävention berichtet? Liegen hierüber schriftliche Revisionsberichte vor?

Das Rechnungsprüfungsamt hat auch 2008 umfangreiche Ausschreibungs- und Vergabeunterlagen zu den durchgeführten Maßnahmen im VOB/VOL-Bereich geprüft. Ein Revisionsbericht liegt vor. Vergleiche auch den Sachverständigenbericht 2008 der Stadt Nürnberg.

d) Hat die Interne Revision ihre Prüfungsschwerpunkte mit dem Abschlussprüfer abgestimmt?

Während der Jahresabschlussprüfung fanden Gespräche mit dem Rechnungsprü-

fungsamt statt, Prüfungsschwerpunkte wurden dabei nicht abgestimmt.

e) Hat die Interne Revision/Konzernrevision bemerkenswerte Mängel aufgedeckt und um welche handelt es sich?

Materielle Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

f) Welche Konsequenzen werden aus den Feststellungen und Empfehlungen der Internen Revision/Konzernrevision gezogen und wie kontrolliert die Interne Revision/Konzernrevision die Umsetzung ihrer Empfehlungen?

Die Umsetzung wird durch das Wiedervorlagesystem des Rechnungsprüfungsamtes und Behandlung im Rechnungsprüfungsausschuss der Stadt Nürnberg kontrolliert.

Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführungstätigkeit

Fragenkreis 7: Übereinstimmung der Rechtsgeschäfte und Maßnahmen mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans

a) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die vorherige Zustimmung des Überwachungsorgans zu zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäften und Maßnahmen jeweils nicht eingeholt worden ist?

Zustimmungen des Werkausschusses wurden jeweils eingeholt.

b) Wurde vor der Kreditgewährung an Mitglieder der Geschäftsleitung oder des Überwachungsorgans die Zustimmung des Überwachungsorgans eingeholt?

Derartige Maßnahmen sind nicht vorgenommen worden.

c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass anstelle zustimmungsbedürftiger Maßnahmen ähnliche, aber nicht als zustimmungsbedürftig behandelte Maßnahmen vorgenommen worden sind (z.B. Zerlegung in Teilmaßnahmen)?

Derartige Maßnahmen sind nicht vorgenommen worden.

d) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Geschäfte und Maßnahmen nicht mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans übereinstimmen?

Unsere Prüfung hat ergeben, dass die Geschäfte und Maßnahmen mit Ausnahme der nicht erfolgten Anpassung des Wirtschaftsplans 2008 in Übereinstimmung mit Gesetz, Geschäftsordnung und bindenden Beschlüssen des Werkausschusses geführt worden sind.

Fragenkreis 8: Durchführung von Investitionen

a) Werden Investitionen (in Sachanlagen, Beteiligungen, sonstige Finanzanlagen, immaterielle Anlagewerte und Vorräte) angemessen geplant und vor Realisierung auf Rentabilität/Wirtschaftlichkeit, Finanzierbarkeit und Risiken geprüft?

Investitionen werden im Rahmen des Pflichtenheftes und der Budgetplanung durchgeführt. Die Investitionen werden den Regelungen der VRL und der BeschO der Stadt Nürnberg entsprechend durchgeführt.

b) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Unterlagen/Erhebungen zur Preisermittlung nicht ausreichend waren, um ein Urteil über die Angemessenheit des Preises zu ermöglichen (z.B. bei Erwerb bzw. Veräußerung von Grundstücken oder Beteiligungen)?

Bei den Investitionen werden das städtische Rechnungsprüfungsamt und das Bauverwaltungs- und Vergabeamt der Stadt Nürnberg eingeschaltet (vgl. Vergabeprüfungen 2008 durch RPA).

c) Werden Durchführung, Budgetierung und Veränderungen von Investitionen laufend überwacht und Abweichungen untersucht?

Während der Bauphase durch den Projektsteuerer und die wöchentlichen Jour-Fixe.

d) Haben sich bei abgeschlossenen Investitionen wesentliche Überschreitungen ergeben? Wenn ja, in welcher Höhe und aus welchen Gründen?

Die Budgeteinhaltung wurde laufend überwacht.

e) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass Leasing- oder vergleichbare Verträge nach Ausschöpfung der Kreditlinien abgeschlossen wurden?

Derartige Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.

Fragenkreis 9: Vergaberegelungen

a) Haben sich Anhaltspunkte für eindeutige Verstöße gegen Vergaberegelungen (z.B. VOB, VOL, VOF, EU-Regelungen) ergeben?

Uns sind keine Verstöße gegen Vergaberegelungen bekannt geworden.

b) Werden für Geschäfte, die nicht den Vergaberegelungen unterliegen, Konkurrenzangebote (z.B. auch für Kapitalaufnahmen und Geldanlagen) eingeholt?

Nach den Vorschriften der Stadt Nürnberg müssen mindestens drei Vergleichsangebote von leistungsfähigen Firmen eingeholt werden. Dies gilt auch für den Eigenbetrieb.

Fragenkreis 10: Berichterstattung an das Überwachungsorgan

a) Wird dem Überwachungsorgan regelmäßig Bericht erstattet?

Dem Werkausschuss wurde im Rahmen der Sitzung am 08.10.2008 Bericht erstattet. Zwischenberichte gemäß § 19 EBV wurden nicht erstellt.

b) Vermitteln die Berichte einen zutreffenden Einblick in die wirtschaftliche Lage des Unternehmens/Konzerns und in die wichtigsten Unternehmens-/Konzernbereiche?

Der Bericht vermittelt einen zutreffenden Einblick in die wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebs. Die Abweichungen vom Erfolgsplan 2008 wurden dem Werkausschuss unterjährig nicht explizit mitgeteilt.

c) Wurde das Überwachungsorgan über wesentliche Vorgänge angemessen und zeitnah unterrichtet? Liegen insbesondere ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle sowie erkennbare Fehldispositionen oder wesentliche Unterlassungen vor und wurde hierüber berichtet?

Über die Einnahmen und Ausgaben bei der Betreibung des Stadions und die laufende Tätigkeit des Eigenbetriebs wurde der Werkausschuss im Rahmen der Vorlage des Wirtschaftsplans 2009 unterrichtet. Ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle liegen nicht vor.

Im Übrigen verweisen wir auf die Frage 10 b.)

d) Zu welchen Themen hat die Geschäfts-/Konzernleitung dem Überwachungsorgan auf dessen besonderen Wunsch berichtet (§ 90 Abs. 3 AktG)?

Im Berichtsjahr wurden keine besonderen Maßnahmen durchgeführt.

e) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Berichterstattung (z.B. nach § 90 AktG oder unternehmensinternen Vorschriften) nicht in allen Fällen ausreichend war?

Wir verweisen auf b), c) und d).

f) Gibt es eine D&O-Versicherung? Wurde ein angemessener Selbstbehalt vereinbart? Wurden Inhalt und Konditionen der D&O-Versicherung mit dem Überwachungsorgan erörtert?

Der Eigenbetrieb hat keine D&O Versicherung abgeschlossen.

g) Sofern Interessenkonflikte der Mitglieder der Geschäftsleitung oder des Überwachungsorgans gemeldet wurden, ist dies unverzüglich dem Überwachungsorgan offengelegt worden?

Interessenkonflikte wurden laut Auskunft nicht gemeldet.

Vermögens- und Finanzlage

Fragenkreis 11: Ungewöhnliche Bilanzposten und stille Reserven

a) Besteht in wesentlichem Umfang offenkundig nicht betriebsnotwendiges Vermögen?

Der Eigenbetrieb hat kein nicht betriebsnotwendiges Vermögen.

b) Sind Bestände auffallend hoch oder niedrig?

Die Bestände sind nicht auffallend hoch oder niedrig.

c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Vermögenslage durch im Vergleich zu den bilanziellen Werten erheblich höhere oder niedrigere Verkehrswerte der Vermögensgegenstände wesentlich beeinflusst wird?

Stille Reserven bestehen bei den Grundstücken. Die Grundstücke wurden zu Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bewertet.

Fragenkreis 12: Finanzierung

a) Wie setzt sich die Kapitalstruktur nach internen und externen Finanzierungsquellen zusammen? Wie sollen die am Abschluss-Stichtag bestehenden wesentlichen Investitionsverpflichtungen finanziert werden?

Vergleiche Prüfungsbericht Abschnitt 5. „Feststellungen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen".

b) Wie ist die Finanzlage des Konzerns zu beurteilen, insbesondere hinsichtlich der Kreditaufnahmen wesentlicher Konzerngesellschaften?

Es besteht kein Konzern.

c) In welchem Umfang hat das Unternehmen Finanz-/Fördermittel einschließlich Garantien der öffentlichen Hand erhalten? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die damit verbundenen Verpflichtungen und Auflagen des Mittelgebers nicht beachtet wurden?

Der Freistaat Bayern wird den Stadionumbau in den Jahren 2004 bis 2006 mit 50 % (gesamt rd. 26,5 Mio €) bezuschussen (vgl. Anlage 3.2 Wichtige Verträge). Im Rahmen der Prüfung des Verwendungsnachweises steht noch eine Restsumme aus der Förderung von voraussichtlich 2,0 Mio € aus.

Fragenkreis 13: Eigenkapitalausstattung und Gewinnverwendung

a) Bestehen Finanzierungsprobleme aufgrund einer evtl. zu niedrigen Eigenkapitalausstattung?

Das FSN verfügt nach § 1 der Betriebssatzung über kein Stammkapital.

Der Eigenkapitalanteil hat sich wegen des Jahresverlustes 2008 (2,862 Mio €) von 35 % auf 32 % der Bilanzsumme ermäßigt; er ist damit dennoch weiterhin als zufriedenstellend zu bezeichnen.

b) Ist der Gewinnverwendungsvorschlag (Ausschüttungspolitik, Rücklagenbildung) mit der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens vereinbar?

Der Jahresverlust wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Ertragslage

Fragenkreis 14: Rentabilität/Wirtschaftlichkeit

a) Wie setzt sich das Betriebsergebnis des Unternehmens/Konzerns nach Segmenten/Konzernunternehmen zusammen?

Das Unternehmen ist in keine Segmente aufgeteilt.

b) Ist das Jahresergebnis entscheidend von einmaligen Vorgängen geprägt?

Die Ertragssituation hängt wesentlich vom sportlichen Erfolg des 1.FCN ab. Das Jahresergebnis 2008 wurde nach dem Abstieg des 1.FCN in die 2. Bundesliga wesentlich durch das geringere Betreiberentgelt von 1,8 Mio € (i.Vj. 2,3 Mio €) geprägt.

c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass wesentliche Kredit- oder andere Leistungsbeziehungen zwischen Konzerngesellschaften bzw. mit den Gesellschaftern eindeutig zu unangemessenen Konditionen vorgenommen werden?

Es haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, dass Leistungsbeziehungen mit dem Eigenbetrieb NürnbergBad und den Dienststellen der Stadt Nürnberg zu unangemessenen Konditionen vorgenommen wurden.

d) Wurde die Konzessionsabgabe steuer- und preisrechtlich erwirtschaftet?

Entfällt.

Fragenkreis 15: Verlustbringende Geschäfte und ihre Ursachen

a) Gab es verlustbringende Geschäfte, die für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren, und was waren die Ursachen der Verluste?

Die Ertragssituation hängt wesentlich vom sportlichen Erfolg des 1.FCN ab. Nach dem Abstieg des 1.FCN in die 2. Bundesliga reduzierte sich das Betreiberentgelt in 2008 auf 1,8 Mio € (i.Vj. 2,3 Mio €).

b) Wurden Maßnahmen zeitnah ergriffen, um die Verluste zu begrenzen, und um welche Maßnahmen handelt es sich?

Das Personal wechselte Ende 2007 zum Eigenbetrieb NürnbergBad bzw. zu Dienststellen der Stadt Nürnberg. Der Eigenbetrieb verwaltet ab 2008 nur noch die Anlagen und überwacht die Durchführung des Betreibervertrags.

Fragenkreis 16: Ursachen des Jahresfehlbetrags und Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage

a) Was sind die Ursachen des Jahresfehlbetrags?

Siehe Fragenkreis 15 a).

b) Welche Maßnahmen wurden eingeleitet bzw. sind beabsichtigt, um die Ertragslage des Unternehmens zu verbessern?

Siehe Fragenkreis 15. Nachdem der 1. FCN in 2009 wieder in die 1. Bundesliga aufgestiegen ist, ist ab 2009 mit einer Verbesserung der Ertragslage zu rechnen.